

3. Es trägt die Erkennungszahl 666 ...

Die geschichtlichen Aufzeichnungen in den vorangegangenen Seiten über die Weltmacht Papsttum und die Gegenüberstellung derselben mit dem Prophetenwort bestätigen, daß das „wilde Tier aus dem Meer“ nach Offb. 13, 1-2 das 5. Weltreich, die herrschende Macht Papsttum mit seiner Kirche darstellt. Obwohl beide, Papsttum und Kirche, wegen ihrer religiösen und weltlichpolitischen Machtausübung unlösbar miteinander verbunden sind, trägt nach Vers 18 nur die jeweilige Obrigkeit, das „Tier“, die Zahl 666:

Hier ist die Weisheit. Wer Denksinn hat, berechne die Zahl des wilden Tieres; denn die Zahl der Menschheit ist es, und ihre Zahl ist sechshundert sechsundsechzig.

Konkordante Bibel 1964.

Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist sechshundert sechsundsechzig.

Elberfelder Bibel 1975.

Hier ist die Weisheit! Wer Verstand hat, der überlege die Zahl des Tieres; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechshundertsechsundsechzig.

Luther Bibel 1973.

In der Konkordanten Bibel sind die Worte „die“, „der“ und bei dem Wort „Menschheit“ die Silbe „heit“ schwach gedruckt. Das bedeutet, daß es sich um hinzugefügte Stellen handelt, die nicht aus dem Grundtext stammen. Bei dieser Betrachtung ist eine völlige Übereinstimmung der angeführten drei Bibelausgaben zu erkennen und die Bestätigung gegeben, daß nach dem Grundtext die Zahl 666, die Zahl des „Meerestieres“, die Zahl eines Menschen ist.

Wie bei dem „feuerroten großen Drachen“ und dem „wildem Tier aus dem Meer“, Offb. 12, 3; 13, 1, mit ihren zugehörigen „Häuptern“ und „Hörnern“, mit oder ohne Diademe (Seite 104), so geschah und geschieht es auch immer noch mit der Zahl 666. Vielerlei Auslegungen wurden und werden in Umlauf gebracht. Zunächst entstand der Versuch, dem einen oder anderen Herrscher im Römischen Reich diese Zahl zuzuordnen. In der letzten Zeit wird häufig die Zahl 666 mit Großcomputern in Verbindung gebracht. Mit Gelassenheit werden diese verschiedenen Meinungen von dem Menschen, der tatsächlich diese Zahl verkörpert und auch von seinen Untertanen hingenommen. Wie schon bei anderen wider die ursprüngliche Schrift stehenden Lehren, so werden auch in diesem Fall viele Seelen durch die Einflüsse Satans getäuscht und die Wahrheit um diese Zahl bleibt ihnen oftmals verborgen. -

Alle Überlegungen die Zahl 666 aus Offb. 13, 18 auf Herrscher im Römischen Reich, auf Rechenzentren, Verwaltungen, Wirtschaftszweige oder Geldinstitute übertragen zu können, müssen scheitern. Denn das biblische Wort sagt:

Diese Zahl ist eines Menschen Zahl!

Es ist die Zahl seines Namens! - Offb. 13, 17 -

Es muß der jeweilige Mensch sein, der als Obrigkeit die Stellung des „Meerestieres“ bekleidet und zu seiner Amtszeit einen gotteslästernden Titel trägt, der die Zahl 666 beinhaltet. Allein unter diesem biblischen Gesichtspunkt ist die Zahl 666 zu sehen und es wird nun verständlich, daß auch in diesem Fall nur das Gotteswort zur Wahrheitsfindung beitragen kann.

In verschiedener Art und Weise lästerten die Päpste gegen Gott. Auch der gegenwärtige Papst ist davon nicht ausgeschlossen. Die Bibel bestätigt dies an mehreren Stellen. Zum Beispiel in Dan. 7, 8; 20; Offb. 13, 6; Matth. 10, 24 und 23, 8-10.

„Papst“, lat. „papa“ - „Vater“ -, war ursprünglich der Ehrenname für jeden Bischof. Seit dem 6. Jahrhundert ist es der Titel des Bischofs von Rom als Oberhaupt der damaligen kath. Kirche. - Hierzu aus der Calwer Kirchengeschichte 1882, Seite 86:

Unterdessen traten die Ansprüche, welche die Bischöfe zu Rom auf den ersten Rang unter allen Kirchenlehrern machten, immer deutlicher hervor. Zwar suchten die Bischöfe zu Constantinopel, Jerusalem, Antiochia und Alexandria ihnen diesen Rang streitig zu machen, und wie der römische Bischof ausschließlich den Namen eines Papst (Papa, Vater) in Besitz nahm, so legten sie sich den Titel eines Patriarchen (Erzvater) bei; ...

Wider die Lehrsätze Gottes stellten sich die Päpste Gott gleich, ließen sich anbeten, wurden und werden auch heute noch „Papst“ - „Vater“ - genannt.

Dazu die Schrift aus Matth. 23, 9, Konkordante Bibel 1964:

Und ihr solltet keinen von euch auf Erden „Vater“ heißen; denn Einer ist Euer Vater, der himmlische.

Die Päpste ließen und lassen sich mit „Heiliger Vater“ ansprechen. - Der „Heilige Vater“, so lehrt uns Christus, ist aber nur Gott Vater im Himmel, Joh. 17, 11. Schließlich gipfeln die gotteslästernden Anreden und Titel der Päpste darin, daß sie sich wie folgt nannten oder auch heute noch so nennen lassen:

„Stellvertreter des Sohnes Gottes“

Als erster legte sich Papst Innocenz III., 1198-1216, diesen Titel zu und bis in unsere Zeit werden die Päpste so angesprochen.

Näheres darüber von L. R. Conradi in „Der Seher von Patmos“, „Prophetischer Ausblick auf Zeit und Ewigkeit“ aus dem Jahre 1919 und aus „Das goldene Zeitalter“, wo z. B. auf Seite 265 geschrieben steht:

*„... Bei seiner Antrittsrede betonte er schon, daß er (Innozenz III.) als Statthalter Christi ... Während bis Innozenz der Papst sich nur Stellvertreter Petri nannte, so gebrauchte dieser mit Vorliebe den Titel „Statthalter Jesu Christi“, oder „des Sohnes Gottes“, oder „des allmächtigen Gottes“, ...
Döllinger, „Papsttum“ S. 66 f. 403, Anm. 105.*

„Lateinischer Priester und König“

Papst Gregor IX., 1227-1241, trug diese Inschrift auf seiner Tiara.

„Paulus Vertreter Gottes“

Papst Paul V., 1605-1621, bezeichnete sich so.

Durch die Annahme dieser Titel lästern die sterblichen Päpste bis in die heutige Zeit gegen Gott:

*Und es öffnet sein Maul zu Lästerungen gegen Gott, zu lästern
Seinen Namen und Sein Zelt und die im Himmel zelten.
Offb. 13, 6, Konkordante Bibel 1964.*

Ein Mensch, der nicht die Lehre, den Glauben Christi vertritt, kann niemals ein Stellvertreter des Sohnes Gottes sein, Offb. 14, 12. Die widerrechtlich zugelegten Titel der Päpste verherrlichen nicht Gott, sie sind eine Lästerung gegen Gott und Seinen Sohn.

Die Lateinische Sprache war die Sprache der Römer, und sie ist die Amtssprache der röm.-kath. Kirche. Werden nun die vorweg angeführten drei Titelbezeichnungen in dieser Sprache wiedergegeben und wird berücksichtigt, daß bei den lat. In- und Handschriften das „V“ ohne Unterschied für das „U“ gesetzt wurde (dies bestätigen u. a. auch die verschiedenen Münzen aus dem Römischen Reich), so ergibt sich durch die Zahlenwerte der lateinischen Buchstaben in allen drei folgenden Fällen die Zahl des „wilden Tieres aus dem Meer“; als die Zahl 666:

$$\begin{array}{r} \mathbf{V I C A R I V S - F I L I I - D E I} \\ 5 + 1 + 100 \quad + \quad 1 + 5 \quad + \quad 1 + 50 + 1 + 1 \quad + 500 \quad + 1 \\ = 666 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \mathbf{S A C E R D O S - R E X - L A T I N V S} \\ 100 \quad + \quad 500 \quad + \quad 10 + 50 \quad + \quad 1 \quad + \quad 5 \\ = 666 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \mathbf{P A V L V S - V I C E - D E O} \\ 5 + 50 + 5 \quad + \quad 5 + 1 + 100 \quad + \quad 500 \\ = 666 \end{array}$$

Diesen übereinstimmenden Aufzeichnungen über die Zahl 666 stehen bis heute keine anderen überzeugenden Beweise gegenüber. Alle bisher verbreiteten Theorien, mit denen versucht wird, von diesem Sachverhalt abzulenken, sind nicht bewiesen. Sie stimmen mit dem Gotteswort nicht überein und können vor Gott nicht bestehen. Allein das biblische Wort ist der richtige Maßstab.

Niemand von den Mitgliedern der röm.-kath. Kirche möge sich nun der Versuchung hingeben und glauben, daß er damit nichts zu tun habe, das sei ja die alleinige Angelegenheit der Päpste, und der Herrgott werde diese wegen ihrer gotteslästernden Haltung zur Rechenschaft ziehen, Offb. 13, 6.

Unmißverständlich verkündet der Herr durch die dritte Engelsbotschaft, daß alle Menschen verloren sind, die sich mit der gottesfeindlichen Lehre des Papsttums verbinden:

.... *“Wenn jemand anbetet das wilde Tier und sein Bild und annimmt das Merkmal auf seine Stirne oder auf seine Hand, auch er trinkt von dem Weine des Grimmes Gottes, der unvermischt gemengt ist in dem Becher Seines Zornes, ...“*
Offb. 14, 9-11, Konkordante Bibel 1964.

Das Merkmal des „Tieres“ und das Ändern der von Gott verordneten Zeiten stehen in unmittelbarer Verbindung mit der Veränderung des Edikts Gottes, mit dem Verändern der Gottesgebote.

In Dan. 7, 25, U. R. Konkordant, wird bekanntgemacht, daß das „kleine Horn“ aus Dan. 7, 8, das sich nach Dan. 7, 24 zum Papsttum entwickelte, erklären wird, der Allerhöchste sei beiseitegesetzt, und es geht darauf aus, von Gott verordnete Zeiten und das Edikt zu ändern. - Nach Matth. 2, 2 und 27, 11 ist Christus ein König. Er, der in völliger Übereinstimmung mit Seinem Vater steht, verkörpert somit alle Worte Gottes, Joh. 10, 30; Matth. 5, 17-18; 22, 37-40; Offb. 1, 1-2. - So ist nun auch zu verstehen, daß die Zehn Gebote Gottes, das Gesetz Gottes, das Gott IEUE mit Seinem Munde verkündete und mit Seinem Finger auf steinerne Tafeln niederschrieb, 2. Mos. 20, 1-17; 31, 18; Psalm 89, 35, ein königliches Gesetz ist, das kein Mensch zu ändern vermag, Jak. 2, 8 (Seite 90 / 3).

Gerade das aber erlaubte sich das Papsttum u. a. dadurch, daß es den von Gott gebotenen Ruhetag, den Sabbatag, den siebenten Tag der Woche, 2. Mos. 20, 8-11, absetzte und an seine Stelle den ersten Tag der Woche, den Sonntag, stellte.

Der Allerhöchste, verkörpert durch Sein Gesetz, wurde so beiseite gestellt!

Klar und deutlich steht geschrieben - Christus verweist auf das geschriebene Wort (Matth. 4, 4; 4, 7; 4, 10), daß der Sabbat ein Zeichen zwischen Ihm und seinem Volke ist, damit dieses erkennt, daß Gott sein Herr ist, der es heiligt, 2. Mos. 31, 12-17; Jes. 58, 13. Dagegen ist der Sonntag, die vom Papsttum gebotene Sonntagsheiligung, das Merkmal des „Tieres“, des „wildes Tieres aus dem Meer“, des Papsttums.

Beim „Tragen“ des Malzeichens, des Merkmals, des Sonntags, werden in der Schrift, Offb. 13, 16, zwei Gruppen von Menschen herausgestellt. Es sind diejenigen, die es entweder an ihrer Hand oder an ihrer Stirn „tragen“. Unschwer ist zu erkennen, daß die Hand das Zeichen der Arbeit ist. Das bedeutet, daß damit alle diejenigen gemeint sind, die den Sonntag nicht aus dem Glauben heraus halten, sondern die Sonntagsruhe allein als ein Ausruhen von der Arbeit sehen. Z. B. gehören dazu die Atheisten oder Andersgläubige, die grundsätzlich das Halten der Gottesgebote ablehnen. Die Menschen aber, die den Sonntag als den „heiligen Tag Gottes“ anerkennen und deshalb halten, so wie es das Papsttum will, werden nach der Schrift als die „Malzeichenträger“ an der Stirn bezeichnet. Es sind alle Namenschristen, es sind diejenigen, die die von Gott gebotene Sabbatheiligung ablehnen oder sogar leugnen.

Ein weiteres Beispiel dafür, daß der Herr beiseitegesetzt wurde, ist die Veränderung des wahren Gottesnamen **IEUE** (Jes. 42, 8, Konkordante Bibel 1962 und Seite 14):

Aus **IEUE** wurde JEWE - dann der Name J H V H.
 Aus dem hebräischen Wort für Herr Ä D O N A Y
 entnahm man die Buchstaben „E“ 0 A,
 integrierte diese in J H V H und erhielt ↓ ↓ ↓
 so den unrichtigen Gottesnamen : J E H O V A H.

Nach „Die Gottes Namen“ von Studienrat Dr. phil. W. Michael, Advent-Verlag (E. V.), Hamburg - Wien - Zürich - Den Haag - Budapest, erschien erstmals der Name „Jehovah“ 1518 in „Geheimnisse kath. Wahrheit“.

Unter dem „Bild des Tieres“, Offb. 14, 9-11 (S. 128), ist das geistliche Abbild der Lehre zu verstehen, die der geistlichen Lehre des Papsttums, der röm. -kath. Kirche, gleichkommt. „Es“ ist das Abbild, „es“ gleicht dem Original! Wesentliche geistliche

Lehrsätze müssen also bei beiden übereinstimmen.

Nur bei dem abgefallenen Protestantismus finden wir eine derartige Übereinstimmung!

Schon in naher Zukunft wird sie vervollständigt sein und sichtbarer werden. Wie die röm.-kath. Kirche, so haben die ev. - protestantischen Kirchen den Sonntag, den ersten Tag der Woche, als Ruhetag angenommen.

Und es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Sonntagsheiligung gesetzlich geregelt sein wird. Der falsche Prophet, der diesem Land durch Gott IEUE vorhergesagt ist, wird dann zum „Erdentier“, das die in Offb. 13, 11-17 bekanntgemachten Aufgaben durchführt.

Ähnlich der päpstlichen Macht, dem „Meerestier“, wird das „Tier aus dem Lande“ - das „Erdentier“ - Vers 11, zum Bild des „Meerestieres“, indem es, wie das „Meerestier“ in Europa, als religiöse und weltlich-politische Macht in Amerika den Staat zur Durchführung seiner eigenen Interessen einsetzt, Vers 15.

In dieser Gleichheit werden diese zwei „Tiere“, mit Beginn der Plagenzeit, noch vier Monate und zehn Tage, den Rest der von Gott vorhergesagten Lebenszeit des „Meerestieres“ von 1260 Jahren, verbringen.

Mit dem Ende dieser Zeit beginnt die fünfte Plage, in der das Ende beider „Tiere“ durch das „Abgrundtier“ vorhergesagt ist, Offb. 17, 15-16.

Siehe dazu: Seiten 99; 115-116 und Das 7. Weltreich - das „Erdentier“ - ab Seite 163.

4. Und er gewährte ein Weib, sitzend auf einem scharlachnen wilden Tiere, ...

Das „scharlachne wilde Tier“, randvoll von Namen der Lästerung, hatte „sieben Köpfe“ und „zehn Hörner“, Offb. 17, 3, Konkordante Bibel 1964.

Die Bibel berichtet von insgesamt drei „Tieren“ mit „zehn Hörnern“ und „sieben Köpfen“. Sie unterscheiden sich einmal in der Namensbezeichnung und zum anderen Male dadurch, daß entweder auf ihren zugeordneten „zehn Hörnern“ oder auf ihren „sieben Köpfen“ Diademe bzw. Kronen getragen werden oder, wie im Fall des „**scharlachnen wilden Tieres**“, weder die „sieben Köpfe“ noch die „zehn Hörner“ gekrönt sind. Wie sich bereits gezeigt hat, ist auch die geschriebene Reihenfolge der „Köpfe“ bzw. „Hörner“ bei jedem „Tier“ von Bedeutung. Der wahre Sinn der „Hörner“ und „Köpfe“ bei den „Tieren“ kann also nur erkannt werden, wenn all das darüber Aufgezeichnete beachtet wird. Es zeigt sich, daß dies auch für das „scharlachne wilde Tier“, das den im Jahre 1917 wieder emporgekommenen Atheismus darstellt, zutrifft, Offb. 17, 3 (Seiten 114 u. 135).

Das nachfolgende Herausstellen der drei „Tiere“, ein jedes mit „sieben Köpfen“ und „zehn Hörnern“ mit oder ohne Kronen, soll das Verstehen erleichtern:

Das 4. Weltreich, das Römische Reich, ist der „feuerrote große Drache“ aus Offb. 12, 3-4 mit „sieben gekrönten Köpfen und zehn ungekrönten Hörnern“.

Das 5. Weltreich, das Papsttum mit weltlich-politischer Macht, ist das „wilde Tier aus dem Meer“ aus Offb. 13, 1-2 mit „zehn gekrönten Hörnern und sieben ungekrönten Köpfen“, ... gleich einer Leopardin, ...

Es sei darauf hingewiesen, daß in älteren Luther Bibeln, auch in den von Dr. M. Luther aus den Jahren 1522 und 1545, in Offb. 13, 1 fälschlicherweise zuerst die „sieben Häupter“ und danach erst die „zehn Hörner“ aufgeführt werden. - Entgegen dem Grundtext: „zehn Hörner“ und „sieben Köpfe“ (Häupter).

Das 6. Weltreich, der 1917 in Rußland wiederaufgekommene Atheismus, ist das „scharlachne wilde Tier“ oder das „**Abgrundtier**“ aus Offb. 17, 3 und 17, 8 mit „sieben ungekrönten Köpfen“ und „zehn ungekrönten Hörnern“.

So ist nun sehr leicht zu erkennen, daß die drei „Tiere“ sehr verschiedener Art sind. Sie können nicht miteinander verwechselt werden und es kann nicht sein, daß ein „Tier“ unter den jeweils eigenständigen Bedingungen den Platz eines anderen einnehmen kann. Wesen und Art der „Tiere“ und die zugehörigen gekrönten oder ungekrönten „Köpfe“ und „Hörner“ sind kennzeichnend für jedes einzelne „Tier“. Auch durch die Farben „feuerrot“, „pardelähnlich“ und „scharlach“ unterscheiden sich die „Tiere“ voneinander.

Das „**scharlachfarbne wilde Tier**“ steigt aus dem Abgrund herauf, Offb. 17, 3 u. 8. Mit „**Abgrund**“ wird in Offb. 17, 3 die geistliche Wüste oder Wildnis der Gottesleugner, der Atheismus, bezeichnet. Dort wurde der Prophet Johannes im Geist hingeführt, und er sah auf diesem „Abgrundtier“ das „Weib“ sitzen:

Und das Weib war umhüllt mit Purpur und Scharlach und vergoldet mit Gold und kostbarem Stein und Perlen und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, randvoll der Greuel und der unreinen Dinge ihrer Hurerei und der der Erde.

Offb. 17, 4, Konkordante Bibel 1964.

Dem Johannes wurden die Geheimnisse des „Tieres“ und des „Weibes“ angesagt:

Und es sagte zu mir der Bote: „Weshalb staunst du? Ich werde dir ansagen das Geheimnis des Weibes und das des wilden Tieres, das sie trägt, ...“

Offb. 17, 7, Konkordante Bibel 1964.

Zunächst scheint es so als ob das auf dem „scharlachnen wilden Tier“ sitzende „Weib“ nur die orthodoxe Kirche wäre. Doch bei genauer Betrachtung zeigt es sich, daß auch die röm. - kath. Kirche in allen sieben Staaten, den „sieben ungekrönten Köpfen“ des „Tieres aus dem Abgrund“, anwesend war. Es waren die nach dem zweiten Weltkrieg von dem atheistischen Rußland vereinnahmten Länder: Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei und die ehemalige DDR. Mit Rußland ergaben das die „sieben ungekrönten Köpfe“, auf denen das „Weib“ saß und von dem Atheismus geduldet wurde, Offb. 17, 3; 17, 9.

In den Staaten des „Abgrundtieres“, den „sieben ungekrönten Köpfen“, wurden die orthodoxe wie auch die röm.-kath. Kirche von 1917 bzw. von 1945 gezwungen, mit dem Atheismus zusammenzuarbeiten, wenn sie nicht verboten werden wollten. - Erst mit der Regierungszeit von Gorbatschow änderte sich dieser Zustand. Durch ihn wurde die Religionsfreiheit geschaffen und den Religionsgemeinschaften gestattet, durch ein Konkordat (Vertrag) mit einem jeden dieser sieben atheistischen Staaten die gegenseitigen Befugnisse abzusichern.

Die röm.-kath. Kirche nennt sich mit Vorliebe „Mutterkirche“. - Dazu aus der Kirchengeschichte vom Calwer Verlagsverein aus dem Jahr 1882, Seite 226:

Der kluge Papst Paul III. (1534-49) .., schloßen sie mit den Worten: „Rom ist die Mutter der Kirche und die Gebieterin aller anderen Kirchen, ...“

Seit Konstantin trägt diese Kirche die Bezeichnung „kath.“ und behielt diese bis zur Trennung im Jahre 1054 bei. Danach

entstanden die röm.-kath. und als Schwester-Kirchen die gr.-kath. bzw. die orthodoxen Kirchen. - Aus der röm.-kath. Kirche gingen schließlich die Tochter-Kirchen hervor. Das sind die ev.-prot. Kirchen und die anglikanische Kirche (Staatskirchen) (Seite 166).

So ist die orthodoxe Kirche keine Tochter der röm.-kath. Kirche. Wie vorweg beschrieben, bildeten beide zuerst die einheitliche katholische Kirche. Im Grunde stimmen sie auch heute noch fast in allen geistlichen Lehrsätzen überein; dies trifft auch für den Marien-, Heiligen- und Bilderkult zu. Eine weitere auffallende Ähnlichkeit, die diese Kirchen kennzeichnet, ist ihr unbeschreiblicher Reichtum und Prunk. In Offb. 17, 4 wird darauf hingewiesen.

Die im Jahre 1054 erfolgte Trennung war hauptsächlich dadurch gekennzeichnet, daß die röm.-kath. Kirche den heiligen Geist als eine dritte Person bezeichnet, dagegen die orthodoxe Kirche, gemäß der Bibel, den heiligen Geist als die Kraft Gottes lehrt. - Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß den Priestern der orthodoxen Kirche das Heiraten erlaubt wurde und denen der röm.-kath. Kirche nicht. Bei den letzteren wurde aber geduldet, heimlich Frauen und auch Kinder zu haben. Die vergangenen Jahrhunderte sind ein Zeugnis für dieses sittenlose und scheinheilige Leben von Päpsten und Geistlichen der röm.-kath. Kirche. -

Dazu Meyers Enzyklopäd. Lexikon Band 17, Seite 752:

orthodoxe Kirchen, ursprüngl. Bez. für die Kirchen, die die Beschlüsse der Konzile von Nizäa (325), Ephesus (431) und Chalkedon (451) annahmen und sich damit gegenüber Arianern, Nestorianern und Monophysiten als „orthodox“ (= rechtgläubig) wußten. Später erhält „orthodox“ neben der theolog. auch eine konfessionskundl. Bedeutung: Alle Kirchen, die 1054 und danach im Gefolge Konstantinopels die Gemeinschaft mit Rom

kündigen, sind orthodoxe Kirchen. ...

Es entstanden so eine morgenländische und eine abendländische Kirche. Die russisch-orthodoxe Kirche war früher der stärkere Zweig der morgenländischen Kirche, dessen Oberhaupt bis zur russischen Revolution (1917) der Zar war.

Das „Abgrundtier“, das „scharlachne wilde Tier“ wird in der fünften Plage die führende Macht bei den „zehn Hörnern“ sein, Offb. 17, 3; 8; 12-16 (Seite 140). Bis dahin werden die röm.-kath. und die orthodoxe Kirche als das „sitzende Weib“ auf dem „Abgrundtier“, in Rußland, verbleiben. - Sollte sich die in letzter Zeit begonnene Annäherung zwischen der röm.-kath., der gr.-kath. und der gr.-orthodoxen Kirche fortsetzen, dann könnte Griechenland am Ende der Gnadenzeit einen Platz bei den „sieben Häuptern“ des „Meerestieres“ einnehmen (S. 122).

Das „Tier“, das war und nicht ist und heraufsteigt aus dem „Abgrund“, entstand durch die französische Revolution in Frankreich, und es war dort von 1792-1804, Offb. 11, 7. Seit der Krönung Napoleon Bonapartes I. zum Kaiser von Frankreich war es nicht mehr. Aus dem „Abgrund“ stieg es 1917 wieder in Rußland auf, Offb. 17, 7-9. Das „scharlachne wilde Tier“ ist somit wieder anwesend, und von ihm ist gesagt, daß es „der achte“ ist und aus einem von „den sieben“, aus Frankreich, kommt - aus den sieben Königreichen, die nach der französischen Revolution mit dem Papsttum, der röm.-kath. Kirche, hurten, Offb. 17, 11:

„... er ist auch der achte und ist aus den sieben ...“

Es ist „der achte“, „der“ in einem „achten“ Land, in einem anderen Land, einer anderen Nation, in Rußland, zum Weltreich emporwuchs, Offb. 17, 11 (Seiten 114 u. 131).

Die Weltgeschichte bestätigt, daß 1917 durch die russische

Revolution der Atheismus, das „**scharlachne wilde Tier**“, aus dem „Abgrund“ wieder emporstieg. Durch den Sieg Rußlands im Jahre 1945 über das nationalsozialistische Deutschland begann die Erfüllung der göttlichen Weissagung der „sieben Häupter“ (Köpfe) des „Abgrundtieres“, Offb. 17, 3; 17, 8.

Die Verbündeten des atheistischen „Abgrundtieres“ waren ohne Rußland sechs schwache Reiche. Zusammen mit Rußland bildeten diese Staaten nach dem zweiten Weltkrieg die Vollzahl der „sieben Häupter“ des „scharlachnen wilden Tieres“. Es waren die sieben ungekrönten, republikanischen Staaten:

1. Rußland
 2. Bulgarien
 3. Rumänien
 4. Ungarn
 5. Polen
 6. Tschechoslowakei
 7. Ostdeutschland (DDR)
- (siehe Seiten 206-207)

Hier ist der Verstand, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt.

Offb. 17, 9, Elberfelder Bibel 1975.

Im Prophetenwort der Bibel versinnbildlichen „Berge“ Mächte, Nationen und Reiche, die sich gegen Gott und Sein Wort erheben. Es sind keine natürlichen Berge oder Hügel, Jer. 51, 20-25; 2. Kor. 10, 4-5.

In Dan. 2, 41-45, U. R. Konkordant, werden die Füße und Zehen aus Nebukadnezars Traumbild folgendermaßen beschrieben:

Daß du die Füße und die Zehen teils von Töpferton und teils von Eisen gewahrtest, (bedeutet): dieses Königreich wird zusammengesetzt sein. Zwar wird die Festigkeit des Eisens darin sein, wie du denn das Eisen vermischt mit lehmigen Ton gewahrt hast. Daß die Zehen der Füße teils eisern, teils tönern (waren, bedeutet): am Ende wird das Königreich mächtig sein; doch ein Teil davon wird brüchig sein. ...

Hierbei ist zu beachten:

Eisen ist die nationale Idee (z. B. amerikanisch oder russisch). - Töpferton ist die internationale Idee (z. B. kath. oder ev.). - Der lehmige Ton verkörpert den Atheismus bzw. das Heidentum.

Diese Füße und Zehen des Traumbildes, die teils von Töpferton bzw. lehmigem Ton und teils von Eisen sind, verkörpern bekanntlich die vier Endzeitgroß- bzw. Weltreiche, **wovon die rechten Zehen dem „Abgrundtier“, dem 6. Weltreich, zugeordnet sind**, Seiten 7-8.

Ferner steht in den obigen Bibelversen von Königen und Königreichen geschrieben und daß in den Tagen jener Könige Gott IEUE ein äonisches Königreich aufrichtet. Die vier Endzeitgroßreiche, im besonderen das 6. Weltreich, der Atheismus, sind aber keine Königreiche. Die Erklärung ist diese: In der griechischen und hebräischen Sprache wird nur „ein“ Wort für die Bezeichnungen Regierung, Reich und Königreich benutzt, siehe Seiten 173-174. Die Übersetzer, die den Sinn nicht erkannten, wählten das deutsche Wort Königreich, was den tatsächlichen Begebenheiten nicht entspricht. Richtig müßte die Übersetzung lauten:

*...: am Ende wird das **Reich** mächtig sein; doch ein Teil davon wird brüchig sein.*

Dan. 2, 42, U. R. Konkordant.

Auf dem 6. Weltreich, dem Atheismus, seinen sieben Staaten (den sieben Bergen), **Rußland**, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, Polen, Tschechoslowakei und der ehemaligen DDR, saß bzw. sitzt, **in Rußland immer noch**, nach Offb. 17, 9, das „Weib“, die röm.-kath. und die orthodoxe Kirche.

Die röm.-kath. Kirche wird wegen ihrer Greuelthaten, wie Verfolgung, Folter, Inquisition und Scheiterhaufen, die sie an den wahren Dienern Gottes vollbrachte, auch als „das Weib berauscht von dem Blute der Heiligen und vom Blute der Zeugen Jesu“ bezeichnet, Offb. 17, 6, Konkordante Bibel.

Schließlich wird dieses „Weib“ zur „großen Stadt“ durch die Ökumene, Offb. 17, 18, Konkordante Bibel 1964:

Und das Weib, das du gewahrtest, ist die große Stadt, die ein Königreich (Reich) hat über die Könige (Regierungen) der Erde.

Bis zum Ende der Gnadenzeit sind fast alle „christlichen“ Kirchen soweit aufeinander zugegangen oder haben sich so miteinander verbunden, daß sie den Papst als ihre geistlich-religiöse Obrigkeit anerkennen.

Gegenwärtig wird das „Weib“, die falsche Religion, in Rußland, auf dem „Abgrundtier“ geduldet.

In den Gebieten des „Meerestieres“ und des „Erdentieres“ beeinflußt es die Nationen (Seite 147).

Das Papsttum ist spätestens zu Beginn der Plagenzeit vollkommen von der „Schwertwunde“ geheilt. Es übernimmt dann wieder die volle Funktion des „Meerestieres“, die religiös-weltlich-politische Macht, für die noch nicht erfüllte Zeit von vier Monaten und zehn Tagen. - Der falsche Prophet erhält zur selben Zeit den Platz des „Erdentieres“. - Im 6. Weltreich, dem „scharlachnen wilden Tier“, bereiten sich gegenwärtig die „zehn ungekrönten Hörner“ des „Abgrundtieres“ auf ihre Aufgabe in der fünften Plage vor, Offb. 17, 3; 12-13 (Seiten 140 und 206-207). Sie werden dem „scharlachnen wilden Tier“ zu Beginn der fünften Plage für 15 natürliche Tage ihre Macht geben. - Für diese Zeit hat Gott IEUE zugleich das Gericht über die „große Stadt Babylon“, das „Weib“, bestimmt, Offb. 18, 10-19. - Die endgültige Vernichtung des Papsttums, des „wildes Tieres aus dem Meer“ und seiner „sieben ungekrönten Häupter“ und des falschen Propheten, des „Erdentieres“, mit zwei „Hörnern“ (die „Hörner“ verkörpern die USA und England), ist damit besiegelt, Offb. 13, 1; 13, 11; Dan. 2, 41, U. R. Konkordant (Seiten 122; 182-183 und 186).

Der Herr läßt in Seinem Wort, der Bibel, erkennen, daß diese Vernichtung durch das „scharlachne wilde Tier“, durch den **Atheismus**, geschieht und dieser als Sieger hervorgeht, Offb. 18, 8-19; 16, 10; 17, 16.

Wie bereits erwähnt sind die „zehn ungekrönten Hörner“ des „scharlachnen wilden Tieres“ aus Offb. 17, 3 noch zukünftig. Sie werden erst in der fünften Plage ihre eigene Vollmacht dem „Abgrundtier“, dem Atheismus, für eine prophetische Stunde zur Verfügung stellen, Offb. 17, 12. - Ähnlich wie bei Dan. 2, 42 (Seiten 136-137) lautet die richtige Übersetzung:

Und die zehn Hörner, die du gewahrtest, sind zehn Reiche - die ein Reich noch nicht erhielten, sondern sie erhalten Vollmacht wie Könige eine Stunde mit dem wilden Tiere.

Offb. 17, 12, Konkordante Bibel 1964.

Die „zehn Hörner“ des „scharlachnen wilden Tieres“ sind Republiken, frühere Königreiche. Sie stehen unter der Vollmacht von Diktatoren. Deren Macht ist gleichbedeutend mit der Macht von Königen, Offb. 17, 13. Wo in diesen Staaten heute noch königliche Macht ausgeübt wird, werden die Könige fallen und Diktatoren ihre Stelle einnehmen. Wie geschildert (Seite 135), wird **Rußland bis zur fünften Plage** einen Platz bei den „zehn Hörnern“ des „Abgrundtieres“ einnehmen. Die noch fehlenden neun Nationen der „zehn Hörner“ werden schließlich aus den in Hes. 38, 5-6 genannten fünf Völkerstämmen kommen:

1. Perser
2. Äthiopier / Kuschiter -
3. Put/Libyer
4. Gomer
5. Togarma

Rußland und die Staaten - „Hörner“ -, aus den in Hes. 38, 5-6 genannten Völkerstämmen, ergeben die zehn Nationen, die „zehn Hörner“ ohne Kronen des „scharlachnen wilden Tieres“, Offb. 17, 3. Die folgenden Staaten kommen dafür in Frage:

1. Rußland
2. Perser/Iran
3. Afghanen
4. Abessinier
5. Libyer
6. Somalier
7. Dänen
8. Schweden
9. Norwegen
10. Armenier

Der Name Germane ist von dem Namen Gomer abgeleitet (Meyers Enzyklopädisches Lexikon 1974, Band 10, Seite 584). Nach der Völkertafel geht das Geschlecht der Gomer bis auf Noahs Sohn Japheth zurück. Seine Söhne sind: Gomer, Magog, Madai, Jawan, Tubal, Meschech und Tiras, 1. Mos. 10, 1-2.

Der Name Germane (Germania) bedeutet keinen Staat. Er ist vielmehr ein Sammelname vieler Völkerstämme aus Nord- und Mitteleuropa.

U. a. gehören die Dänen, Schweden, Norweger und auch die Norddeutschen dazu. - Es kann also durchaus sein, daß sich unter den am Endzeitgeschehen beteiligten „zehn Hörnern“ des atheistischen „Abgrundtieres“ (siehe oben) auch Norddeutschland oder das eine oder andere der ehemaligen „sieben Häupter“ des „scharlachnen wilden Tieres“ befinden (siehe Seite 136).

Wenn Gott **IEUE** in der fünften Plage das Papsttum und das „Weib“, die „große Stadt Babylon“, durch das „scharlachne wilde Tier“, das 6. Weltreich, vernichtet (Offb. 17, 12-13; 16; 18, 10; 17; 19; 16, 10), ist „Gog“ der Hauptmann und Anführer des „scharlachnen wilden Tieres“:

Und das Wort Jehovas geschah zu mir also: Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Gag vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, und weissage wider ihn und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Tubal. Und ich werde dich herumlenken und Haken in deine Kinnbacken legen; und ich werde dich herausführen und dein ganzes Heer, Rosse und Reiter, allesamt prächtig gekleidet, eine große Schar mit Schild und Tartsche, welche Schwerter führen allesamt:

Perser, Aethiopier und Put mit ihnen, allesamt mit Schild und Helm; Gomer und alle seine Haufen, das Haus Togarma im

*äußersten Norden und alle seine Haufen; viele Völker mit dir.
Rüste dich und rüste dir zu, du und alle deine Scharen, die sich
zu dir versammelt haben, und sei ihr Anführer!*

Hes. 38, 1-7, Elberfelder Bibel 1975.

*Du bist mir ein Streithammer, eine Kriegswaffe; und mit dir
zerschmettere ich Nationen, und mit dir zerstöre ich
Königreiche; und mit dir zerschmettere ich das Roß und seinen
Reiter, ...*

Jer. 51, 20-23, Elberfelder Bibel 1975.

*Und er sagt zu mir: „Diese Wasser, die du gewahrtest, wo die
Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Zungen.
Und die zehn Hörner, die du gewahrtest, und das wilde Tier,
diese werden die Hure hassen und werden sie machen verödet
und nackt und ihr Fleisch werden sie essen und werden sie
verbrennen mit Feuer;*

Offb. 17, 15-16, Konkordante Bibel 1964.

Der Name „Gog“ stammt aus dem Volk Israel. Seine Nachkommen sind also Israeliten, 1. Chron. 5, 4, und diese ließen sich, die „Gogari“, im Lande „Magog“, in Asien, im Gebiet des Kaukasus, zwischen dem Kaspischen und Schwarzen Meer nieder. In älteren Landkarten findet man im Südteil des Kaukasus ein Gebiet unter dem Namen „Gogari“ aufgezeichnet (z. B. im F. W. Putzgers Hist. Schul-Atlas).

„Magog“ ist der zweite Sohn Japheths, 1. Mos. 10, 2. Die Nachkommen des „Magogs“ sind die Mongolen, im Lande Asien. So erklärt sich Hes. 38, 2, „Gog im Lande Magog“. Die „Gogari“ nannten ihr Land später „Georgien“. Georgien war seit dem 4. Jh. v. Chr. ein selbständiger Staat. Er wurde 65 v. Chr. von Rom abhängig, und im 4. Jahr n. Chr. hielt dort das Christentum seinen Einzug. (Seite 174 und „Kleiner historischer Bibelatlas“, Karte II, Calwer Verlag).

Der sowjetrussische Machthaber Stalin, Jossif Wissarion-

witsch, stammt aus Georgien. Er ist georgischer Herkunft. Als Mitglied des Petrograder Revolutionären Militärkomitees war er 1917 an der Vorbereitung und Durchführung der Oktoberrevolution beteiligt. Stalin war dann von 1927 bis 1953 Alleinherrscher und Diktator der UdSSR. - Er kommt als „Gogari“, als „Gog“ vom Lande „Magog“, und er nahm als erster die Stellung des „Fürsten von Rosch“ ein:

... Gog vom Lande Magog, den Fürsten von Rosch ...
Hes. 38, 2, Elberfelder Bibel 1975.

Das Wort „Rosch“ wird in den meisten Bibeln nicht als „Rosch“ wiedergegeben. Oftmals finden wir das Wort „Haupt“ an dieser Stelle. Durch diesen Fehler wird die Nation „Rosch“ aus der göttlichen Prophezeiung völlig ausgeschlossen, und der wahre Sachverhalt um den „Gog“, den „Fürsten von Rosch“, Hes. 38, 2 und 39, 1, kann nicht erkannt werden.

„Rosch“ stammt aus Israel, dem Stamm Benjamin:

Und die Söhne Benjamins: Bela und Beker und Ashbel. Und die Söhne wurden geboren dem Bela: Gera und Naaman, Echi und Rosch, ...
1. Mos. 46, 21, Konkordante Bibel 1958.

Der Charakter des unbekehrten Benjamins ist der eines „reißenden Wolfes“, 1. Mos. 49, 27. - Dieses Charakterbild offenbarte sich bereits in der französischen Revolution bei dem dort emporgekommenen „scharlachenen wilden Tier“, dem Atheismus (Seiten 114-115):

„24. Febr. 1793 ... Da schickte der Convent die aus dem Auswurf des Volkes bestehende Revolutionsarmee unter Westermann und den rasenden Jacobinern Ronsin und Rossignol nach der Vendee ab. Diese fielen wie reißende Wölfe über die unglücklichen Bewohner her, ...“
Webers Weltgeschichte 1883, Band 2, Seite 456.

Es wird sich bei dem „scharlachnen wilden Tier“, dem 1917 in Rußland emporgekommenen Atheismus, wiederholen, wenn dieser (dieses) in der fünften Plage das Papsttum bzw. die „große Stadt Babylon“ vernichtet.

Von „Rosch“ ist der Name Russe abgeleitet. Diesem verblieb der Vorrang als Macht vor „Mesech“ und „Tubal“. - Wie „Magog“, so sind auch „Mesech“ (Meschek) und „Tubal“ Söhne Japheths. Sie sind Japhethiten, 1. Mos. 10, 2 (Seiten 141 und 172-174).

Mesech und Tubal waren ursprünglich Völkerstämme zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meere.

Hes. 27, 13, Elberfelder Bibel (Anmerkung).

Lange Zeit vor dem Moskowitischen Reich (1462-1505) wurde die nach dem Stammvater „Mesech“ - „Meschech“ - „Moschi“ - benannte Stadt Moskau erbaut:

„... Moskau, vor 1147 gegründet, war 1328-1712 Sitz der Großfürsten und Zaren ... „

Der Neue Brockhaus, 3. Band, S. 290.

Die Nachkommen „Tubals“ waren unter den Bezeichnungen „Skythen“ oder „Slawen“ bekannt:

„ ... Zu Beginn der Eisenzeit (7. Jh. v. Chr.) gründeten Griechen am Südsaum der pontischen Steppe eine Reihe bedeutender Handelsstädte. Mit ihnen standen die Skythen, die sich vom 7. bis 3. Jh. v. Chr. als Herren Südrußlands nachweisen lassen, in regen Beziehungen. Der Mittelpunkt der skyth. Macht lag zwischen Dnjepr und Don.

Der Neue Brockhaus, 3. Band, S. 791.

„Slawen ... bevölkerten Makedonien, Griechenland und Peloponnes ... „

Weber Weltgeschichte, 1. Band, S. 542-543.

Die westlichen Slawen besiedelten den Westen und Norden von Griechenland, dagegen die östlichen Slawen den nördlichen Teil von Asien. Nach ihrem Stammvater nannten sie den Fluß „Tobol“ und gründeten die Stadt „Tobolsk“. In späterer Zeit zogen die Slawen weiter nach Westen und Norden.

Die unter Stalin („Gog“) befreiten sieben Nationen sind hauptsächlich Moskowiter (Russen) und Slawen. Über die hat Gott IEUE Selbst den „Gog“ als Hauptmann, als Anführer, gesetzt und befiehlt ihm:

Rüste dich und rüste dir zu, du und alle deine Scharen, die sich zu dir versammelt haben, und sei ihr Anführer!

Hes. 38, 7 (38, 1-7), Elberfelder Bibel 1975.

Durch die Erklärungen über die biblischen Namen können nun die Zusammenhänge um Hes. 38, 1-7 verstanden werden, und man kennt auch die Herkunft der Völker, der „zehn Hörner“ des „scharlachenen wilden Tieres“.

**5. Auf der Stirn des Weibes ist ein Name geschrieben:
Geheimnis: Babylon, die Große,
die Mutter der Huren und der Greuel der Erde**

Das „Weib“, berauscht vom Blut der Heiligen, vom Blut der Zeugen Jesu, Offb. 17, 6, stellt in dieser Eigenschaft die röm.-kath. Kirche dar (Seiten 52 und 138). Das Elend, das diese Kirche unter dem Papsttum im Mittelalter durch Inquisitionsgerichte, Folter und Tod den wahren Gläubigen brachte, lesen wir in den Worten aus Offb. 6, 7-8, Konkordante Bibel 1964:

Und als es öffnet das vierte Siegel, höre ich die Stimme des vierten Tieres sagen: „Komm!“ Und ich gewährte und siehe! ein fahles Pferd, und der Name dessen, der oben auf ihm sitzt, ist der Tod, und das Ungewahrte folgte ihm. Und ihnen ward Vollmacht gegeben über das Viertel der Erde, zu töten mit der Klinge und mit Hunger und mit dem Tode und durch die wilden Tiere der Erde.

Das vierte Siegel, das „fahle Pferd“, stellt den Tod dar. Darin verbirgt sich die veränderte christliche Lehre des Papsttums, Seite 65. - Das vierte Siegel begann 538 mit dem Papst Vigilius, nachdem dieser seinen Rivalen, den Papst Silverius, elend umkommen ließ (Seite 99). - Er, Vigilius, der als erster von den Päpsten auf dem „fahlen Pferd“ „saß“, brachte Silverius den Tod. - Unbeschreiblich sind Leid und Martyrium der Millionen Menschen, die die nachfolgenden Päpste, die kath. bzw. die röm.-kath. Kirche vollbrachten.

Besonders grausam verfuhr das auf dem „fahlen Pferd sitzende“ Papsttum mit den wahren Gläubigen, den Anhängern des „weißen Pferdes“. - Die päpstliche, von Gott abgefallene Lehre führt also nicht zu Gott und Jesus Christus, zum ewigen Leben, sie bringt vielmehr die Verdammnis, den ewigen Tod, auch allen ihren Anhängern, Offb. 14, 9-11; 18, 4.

Nach Gottes Willen muß der Menschheit durch die Diener Gottes bis zum Ende der Zeit, bis zum Ende der Gnadenzeit, Zeugnis für die reine Gotteswahrheit, für Seinen Erlösungsplan, gegeben werden. - Ein Zeugnis dafür, daß durch Seine Gerechtig- und Wahrhaftigkeit Satan bloßgestellt und vernichtet wird. Den Menschen soll gezeigt werden, daß der Abfall von der Ordnung Gottes, von Seinen Geboten und vom Glauben Jesu, den ewigen Tod bedeutet. Der Mensch soll sich durch diese Zeugnisgebung und durch seine freie Willensentscheidung dem Guten zuwenden, ein Diener Gottes werden, um so den Zugang zum ewigen Leben zu bekommen.

Alle Völker der Erde müssen wissen, daß der Abfall, die von Gott abgefallene Lehre, vor Gott nicht bestehen kann. Der Herr wird zur gegebenen Zeit alle Übeltäter, die selbsternannten Gottesdiener, die Verkünder und Anhänger aller wider Gott stehenden Lehren, vergehen lassen:

Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

1. Joh. 2, 17, Luther Bibel 1973.

Das Papsttum bekennt sich in aller geistlichen Lehre als unfehlbar. Ihre Diener und die ganze röm.-kath. Kirche stehen voll hinter der mit Menschenlehren und heidnischem Brauchtum durchdrungenen röm.-kath. Lehre.

Die Aussage dieser Kirche, die Grundlage ihres Glaubens sei die Bibel, ist falsch, sie ist irreführend, es ist eine Lüge, 1. Joh. 2, 4! Mit ihrer gotteslästernden Glaubenslehre untermauern die röm.-kath. Kirche bzw. ihre Obrigkeiten alle während ihrer fast 1260jährigen Macht von ihnen begangenen Handlungen und Greueln. Sie „rechtfertigt“ damit alle von ihr begangenen Verbrechen! - Ihre Selbstherrlichkeit gipfelt schließlich darin, daß sich die röm.-kath. Kirche bis in unsere heutige Zeit als die „Mutter aller christlichen Kirchen“ bezeichnet und das Vorrecht

für sich in Anspruch nimmt, über allen „christlichen“ Kirchen der Welt zu stehen. Durch die ökumenischen Bemühungen, alle Kirchen in der ganzen Welt zusammenzuführen, wird die päpstliche Denkweise über die „Mutterkirche“ bis spätestens zum Ende der Gnadenzeit auch erreicht. - Wie uns die Schrift wissen läßt, bedeutet dies aber in den Augen Gottes, daß dann die röm-kath. Kirche im vollendeten Sinn zur „Mutter der Huren“ geworden ist. Unter dieser „Mutter“, der „Greuel der Erde“, verschmelzen alle „christlichen“ Gemeinschaften zu „Babylon, die Große“ (Babylon ist hebräisch und bedeutet Vermengung / Vermischung).

Zur Zeit des Endes, wenn die ökumenische Verbindung aller „christlichen“ Glaubenslehren vollzogen ist, besteht das „Weib“ aus der ganzen vereinigten „Christenheit“. Den Papst werden dann alle Glieder dieser Vereinigung als religiöses Oberhaupt anerkannt haben, und seine Kirche wird darin der stärkste Zweig sein. Ein sehr großer Teil der Menschheit ist davon betroffen, und alle Beteiligten tragen das Charakterbild des Abfalls von der wahren Glaubenslehre, das Nichthalten der Gottesgebote und den unvollkommenen Glauben Jesu.

So ist nun zu verstehen, daß der Ausspruch: „**Auf des Weibes Stirn ist ein Name geschrieben**“, nicht wörtlich verstanden werden darf. - Wie schon erwähnt ist das Zeichen der praktischen Arbeit die rechte Hand und das Zeichen, die Versinnbildlichung, der geistigen Arbeit wie auch der geistigen Haltung die Stirn! - Unter dem auf des „Weibes Stirn“ stehenden Geheimnis sind also alle wider Gott gerichteten geistlichen Lehren und auch die sogenannten christlichen Kirchen, die mit Menschengeboten und heidnischem Brauchtum vermengt sind, gemeint (Seite 129).

An vielen Stellen der Schrift wird darauf hingewiesen, daß die Ursache allen Übels in unserer Welt in der Nichtbeachtung der

von Gott IEUE gebotenen Ordnung, Seiner Gebote und Weisungen, begründet ist. Dennoch sind die Bedrängnisse auf unserem Globus für viele Menschen ein Rätsel. Sie können nicht verstehen, daß Gott all das Schreckliche auf der von Ihm, für den Menschen geschaffenen Welt zuläßt. - Dabei sind gerade die weltweiten Hiobs-Botschaften gute Zeugen dafür, daß sich Sein Geschöpf von Gott entfernt hat und nur eine Umkehr zu Seinen Geboten und zu Seinem Wort Gerechtigkeit und Frieden bringen kann, siehe Ps. 119, 160; Pred. 12, 13-14; Matth. 15, 8-9. Wie bei dem Sündenfall, 1. Mos. 3, 1-7, täuscht Satan, die Schlange, die Menschen immer noch und gibt ihnen ein, Gott hätte es mit Seinen Geboten gar nicht so ernst gemeint. - Satan und seine Boten sind überall gegenwärtig, und sie wirken durch alle von Gott abgefallenen Menschen:

Und geworfen ward der Drache, der große, die uralte Schlange, die da heißt Widerwiker und Satan, der da irreführt die ganze Wohnerde. Geworfen ward er auf die Erde und seine Boten ...
Offb. 12, 9 (12, 12-13), Konkordante Bibel 1964.

In Joh. 14, 30 wird Satan als der Fürst der Welt bezeichnet. - Und der Teufel ist der Vater derjenigen, die Sein Wort nicht hören können, Joh. 8, 44.

Wer sich aber Gott unterordnet, widersteht dem Widerwiker und der Teufel hat keine Macht mehr über ihn:

Möget ihr nun Gott untergeordnet sein, widerstehet aber dem Widerwiker, und fliehen wird er von euch.
Jak. 4, 7 (Offb. 14, 12), Konkordante Bibel 1964.

Ein Vermengen oder Vermischen Seiner Lehre mit Irrtümern ist bei Gott unmöglich. Er, der Schöpfer der Himmel und der Erde, ist zu keinem Kompromiß mit dem Teufel oder seinen Dienern bereit. Am Gerichtstage Gottes wird allein darüber entschieden werden, ob ein Mensch Gott zugetan war oder in der satanischen Lehre, der des „Weibes“, verblieb. Allein nach diesem Maßstab

wird befunden und gemessen werden.

Mögen uns stets die Prophetenworte Jesajas vor Augen bleiben, wenn dieser ankündigt und sagt:

... das Land ist befleckt unter seinen Bewohnern. Denn sie übertreten die Gesetze, sie verändern die Satzung, sie brechen den äonischen Bund. Deshalb frißt der Eidfluch das Land, und schuldig sind, die darin wohnen.

Deshalb sind versiegt die Bewohner des Landes, und der Sterblichen bleiben nur wenige.

Jes. 24, 5-6 (19-20), Konkordante Bibel 1962.

Ziehen wir Bilanz aus dem Gotteswort:

Zum Beispiel aus dem Prophetenwort des Jesaja, der ganzen göttlichen Ordnung, Seinen Geboten und Weisungen, durch welche wir unter den Schutz Gottes gestellt sind - und den falschen Lehren, den Werken und Früchten des Papsttums und den sogenannten christlichen Kirchen, die uns unter das Strafgericht Gottes bringen und wodurch der Mensch in den von Gott auferlegten Plagen umkommen wird.

Lesen wir dazu aufmerksam die warnenden Worte aus Gott IEUE's Wort, der Bibel, aus Offb. 18, 4-20, der Konkordanten Wiedergabe des Jahres 1964. Sie wurde „In der Weise entworfen, daß der deutsche Leser in engste Verbindung mit Gottes ursprünglichem Wort gebracht wird durch eine **folgerichtige, betonte, idiomatische Wiedergabe**“:

Und ich höre eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: „Kommt heraus, Mein Volk, aus ihr, auf daß ihr nicht mit teilnehmt an ihren Sünden, und auf daß ihr nicht erhaltet von ihren Plagen; da ihre Sünden bis zum Himmel aneinander haften und Gott ihres Unrechts gedenkt.

Bezahlet ihr, wie auch sie bezahlt, und verdoppelt das Doppelte nach ihren Werken. In ihrem Becher, den sie mengt, menget das

Doppelte ihr. Soviel als sie sich verherrlicht und üppig ist, so viel gebet ihr Qual und Trauer, da sie in ihrem Herzen sagt: 'Ich sitze als Königin und Witwe bin ich nicht, und Trauer würde ich nimmer gewahren.'

Deshalb werden an Einem Tage eintreffen ihre Plagen - Tod und Trauer und Hunger - und sie soll mit Feuer verbrannt werden, denn stark ist der Herr, der Gott, der sie richtet.

Und es werden jammern und wehklagen über sie die Könige der Erde, die mit ihr huren und üppig sind, wenn sie erblicken den Rauch ihrer Feuersbrunst und, von ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual, werden sagen:

'Wehe! Wehe! Die große Stadt! Babylon, die starke Stadt! Denn in Einer Stunde kam dein Gericht.'

Und die Händler der Erde jammern und trauern über sie, da ihre Fracht niemand mehr kauft - Fracht von Gold und Silber und kostbarem Stein und Perlen und Batist und Purpur und Seide und Scharlach und von jedem Zitrus-Holze und jedem Gerät von Elfenbein und jedem Gerät von kostbarstem Holze und von Kupfer und von Eisen und von Marmor und Zimmet und Ingwer und Räucherwerk und Würzöl und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Getreide und Vieh und Schafe und Pferde und Karossen und Körper und Seelen der Menschen. „Und deine Obstzeit, die Begierde der Seele, ging dahin von dir, und alles Feiste und Glänzende kam um bei dir, und sie werden es nicht mehr, gar nimmer finden.“

Die Händler dieser Dinge, die da reich sind durch sie, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, jammern und trauernd, und sagen: 'Wehe! Wehe! Die große Stadt, die umhüllt war mit Batist und Purpur und Scharlach und vergoldet mit Gold und kostbarem Stein und Perlen; daß in Einer Stunde verödete so viel Reichtum!'

Und jeder Steuermann, und jeder, der nach dem Orte schiffte, und Seeleute und so viele als da arbeiten auf dem Meere, standen von ferne und schrieten, da sie erblickten den Rauch ihrer Feuersbrunst und sagten: 'Ist jemand gleich der großen Stadt?' Und sie warfen Erdreich auf ihre

*Häupter und schrieten, jammernd und trauernd, und sagten:
'Wehe! Wehe! Die große Stadt, durch die reich sind alle,
die Schiffe haben auf dem Meer, durch ihren Aufwand;
denn in Einer Stunde ist sie verödet!'
Sei fröhlich über sie, o Himmel, und ihr Heiligen und
Apostel und Propheten; da Gott richtet nach eurem Urteil
über sie!'*

8. KAPITEL

Einführung in den Übersichtsplan zum Studium der Prophetenbücher: Daniel - Hesekiel - 4. Buch Esra und das Buch der Offenbarung

Mit der Erklärung der Prophetenworte und durch den Vergleich der Prophetie mit der tatsächlich abgelaufenen Weltgeschichte wurde dem Leser in dem bisher Niedergeschriebenen gezeigt, daß die Betrachtungen in völliger Übereinstimmung stehen. Ein weiterer Rückblick läßt erkennen, daß Gott IEUE seit Seiner Schöpfung bis in unsere Tage durch Seinen Erlösungsplan den Menschen immer wieder vor Augen führt, daß Er nur Seine unverfälschte, für die ganze Schöpfung bestimmte Wahrheit als die richtige anerkennt.

Dennoch sündigen die Menschen seit Adam und viele widersetzen sich immer noch Gott und Seinem Wort, Röm. 5, 12; 6, 23. Satan, der große Widerwinker, beeinflusste die Menschen schließlich so sehr, daß selbst Gottes auserwähltes Volk Israel im Alten Bund, wie auch die Nachfolger Christi im Neuen Bund, von der wahren Gotteslehre und seinen Geboten abfielen und sich - bis auf wenige Seelen - Menschenlehren zuwandten. Dieser Treuebruch mißfiel dem Herrn, und Er setzte diesem Ungehorsam immer dadurch ein Ende, daß Er die abtrünnigen Menschen strafte und ihre Reiche vergehen ließ. Eindrucksvoll erfährt der Leser durch die Prophetie alles über den Aufstieg und Fall der angekündigten Weltreiche und findet dies im abgelaufenen Weltgeschehen bestätigt.

In dem Übersichtsplan auf Seite 157 werden die weltreichdar-

stellenden Traumbilder Nebukadnezars und Esras gegenübergestellt. Sie verkörpern, jedes in seiner Eigenart, alle acht von Gott IEUE angekündigten Weltreiche. Von Babylon bis hin zur zweiten Wiederkunft Christi, entstehen und vergehen sie. Beide Traumbilder haben dieselbe Bedeutung.

Der Herr läßt dies Seinem Propheten Esra durch den Engel Uriel bekanntgeben, 4. Esra 12, 10-12, Kath. Bibel 1705:

*Und er sprach zu mir: Diß ist die auslegung dieser gesicht:
Der Adler / den du hast vom meer gesehen auffsteigen / ist
das reich / das gesehen ist in dem gesicht deinem bruder
Daniel:
ihm aber ists nicht ausgelegt / dann jetzt leg ich dirs aus.*

Durch diese Aussage des Engels Uriel ist bewiesen, daß es sich bei beiden Traumbildern von der Bedeutung her um dieselben Prophetenvorhersagen handelt. Sie unterscheiden sich lediglich in der Verschiedenheit der Bilder und darin, daß dem Esra die Auslegung detaillierter und vollkommener von Gott gegeben wurde (siehe Seiten 33-37).

Aus Seinem ganzen Wort läßt der Herr erkennen, daß Er ein liebender, geduldiger, aber auch strafender Gott ist. Als liebender Gott erweist Er sich, weil Er Sein Geschöpf niemals sich selbst überlassen hat. Unaufhörlich sprach Er im Alten Bund durch die Propheten zu den Menschen, und im Neuen Bund spricht Er zu uns durch Seinen Sohn Jesus Christus, durch Seine Evangelien, Apostelbriefe, durch Seine Prophetie, Hebr. 1, 1-2. Auf mancherlei Weise ließ und läßt Gott der Herr Seine Lehre verkünden. Diese ständigen Verbindungen zu den Menschen sollen einerseits ein gesundes und ein durch Gott gesegnetes Erdenleben ermöglichen, andererseits die Erkenntnis bringen, daß der Weg zum ewigen Leben erstrebenswert ist. Aber nur wenige Menschen nehmen diese Liebe Gottes entgegen.

gen und befreien sich nicht aus den Fesseln Satans.

Die Liebe, die Gott Vater dieser von Sünden beladenen Welt entgegenbringt, scheint für viele Menschen unendlich groß zu sein. - **Doch der Schein trügt!** - Die in der Schrift Kundigen wissen, daß die Geduld Gottes nicht grenzenlos ist. Immer wieder ließ der Herr den Menschen Ermahnungen durch Seine Diener zukommen, und Er forderte so zur Umkehr auf. Doch die Menschen erkannten es nicht, und sie achteten nicht darauf. -

So geschah es z. B. zu den Zeiten der Sintflut, von Sodom und Gomorra oder der 70jährigen babylonischen Gefangenschaft. Es kann der Schrift entnommen werden, daß nur die dem Herrn Getreuen verschont blieben und alle anderen Menschen umkamen. -

Die Prophetie für die Zeit des Endes dieser Welt läßt erkennen, daß Gott IEUE abermals die Menschheit warnt und zur Buße und Umkehr auffordert, bevor Er durch Seinen gerechten Zorn, durch die sieben letzten Plagen, die Erde heimsucht. Er zeigt dies im besonderen durch die Prophetie des Johannes und Seine beiden Traumbilder, die Er dem König Nebukadnezar und Seinem Propheten Esra gab, und deren Sinn Er deuten und niederschreiben ließ.

Er, als der Vorhersehende, nicht als der Vorwegbestimmende, sieht den ganzen Verlauf des Weltgeschehens voraus und gibt diese Vorausschau durch Sein heiliges Wort und Seine Diener an Seine Schöpfung, die Menschheit, weiter.

Um Seiner Getreuen wegen, derjenigen, welche Seine Gebote halten und den Glauben Jesu annehmen, die Sein Wort bewahren und Seinen Namen nicht verleugnen, Offb. 14, 12; 3, 8, die Seine Zeugen sind, greift der Herr auch persönlich ins Weltgeschehen ein und gewährt so Seinem Volk ein sicheres Überleben, Matth. 24, 22. - Sein Wort bestätigt diese Aussage. Es läßt uns wissen, daß der Herr zu gegebener Zeit Könige ab-

und einsetzt, Weltreiche untergehen läßt und neue ankündigt:

Er ändert die Zeiten und die Fristen, läßt Könige vergehen und läßt Könige aufstehen, gewährt Weisheit den weisen und Wissen den verständig Erfahrenen.

Auch den übrigen Tieren wurde ihre Vollmacht genommen, jedoch wurde ihnen eine Verlängerung ihres Lebens bis zur verordneten Zeit und Frist gewährt.

Diese großen Wildtiere - die vier - sind vier Königreiche, die von der Erde vergehen werden.

Dan. 2, 21; 7, 12; 17, U. R. Konkordant.

Und der vierde kam / und überwande alle thier / die vergangen waren / und hat gewalt über die welt gehabt mit grossem schrecken und den ganzen erdboden mit schändlicher arbeit / und hat so viel zeit die erd eingewohnet mit betrug. Und hast die erd geurtheilet und gerichtet nicht mit drohen. Dann du hast die sanfftmüthigen beleydiget / die ruhen und stillen verletzt / du hast lieb gehabt die lügner / und hast deren wohnung / die frucht brachten / zerbrochen / und deren mauren niedergeworffen / die dir keinen schaden gethan haben. Deshalb ist dein unbilligkeit und schmach biß zum höchsten kommen / und dein hoffahrt zum starcken. Und der höchst hat angesehen die hoffärtige zeit / und sihe / sie seynd geendet / und ihre laster seynd erfüllet.

4. Esra 11, 40-44, Katholische Bibel 1705.

Auch diese Beweisführung läßt erkennen, daß es für das biblische Endzeitstudium nicht genügt, wenn sich der Leser nur auf die Prophetenbücher Daniel, Offenbarung und Hesekiel konzentriert. Es zeigt sich vielmehr, daß zum Erlangen der ganzen Wahrheit das 4. Buch Esra hinzugezogen werden muß.

Wenn es auch nicht möglich war in dem vorliegenden Übersichtsplan alle Einzelheiten der acht angekündigten Weltreiche aufzuzeichnen, so ist es aber gelungen, dem Leser zu zeigen, daß in beiden Traumbildern inhaltlich alle acht Welt-

reiche vorhanden sind. Bei einer genaueren Betrachtung ist auch die Ankündigung des Engels Uriel, dem Esra werde der Traum besser gedeutet, zu erkennen. - Dies wird z. B. auch durch die Stimme Babylons, die aus der Mitte des Adlerleibes kommt, die die zwölf Könige von Medien und Persien ankündigt, bestätigt, 4. E. 12, 13-17 (Seite 35).

Bei einem gründlichen Studium Seines ursprünglichen Wortes wird jeder Betrachter erkennen, daß der folgende Übersichtsplan eine gute Ergänzung zur Wahrheitsfindung über den Erlösungsplan Gott IEUE's ist.

Er gründet auf die Prophetenbücher Daniel 603 v. Chr., Hesekiel 593 v. Chr., das 4. Buch Esra 556 v. Chr., die Enthüllung Jesu Christi, die Offenbarung des Johannes 96 n. Chr. und die abgelaufene Weltgeschichte.

Für eine im Glauben Jesu stehende Seele gibt es keinen Zweifel darüber, daß sich nun auch noch der Rest der Prophetie erfüllen wird, Offb. 14, 12.